



AUSGABE  
1/2016

# kuh & kalb

DAS GESUNDHEITSMAGAZIN RUND UMS RIND

**TROCKEN-  
STELLEN MIT  
DYNAMILLING**

**PARASITEN-  
SCHUTZ BEIM  
JUNGVIEH**

**MILCHLABOR  
FAKTEN & HINTERGRÜNDE**

**zoetis**

# LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

## Was steckt bei Ihnen in der Milch?

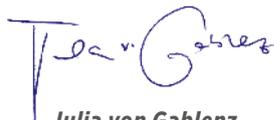
Natürlich Eiweiß, Milchfett, Mineralien, Vitamine – und wenn eine Kuh an Mastitis erkrankt, auch die Erreger. Sie haben in der Hand, was Ihnen dieses Wissen bringt: Sie können z. B. im Akutfall die Milchproben in einem Labor untersuchen lassen. Mit dem konkreten Ergebnis finden Sie dann die passende Therapie. Wie wichtig Diagnostik und Beratung deshalb auch für Ihren wirtschaftlichen Erfolg sind, lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe der **kuh & kalb**. **Dr. Thomas Peters**, Geschäftsführer der Milchtierherden-Betreuungs- und Forschungsgesellschaft mbH, gewährt Ihnen einen Blick hinter die Kulissen des Milchlabors.

Kein Burnout für Kühe: Mit Sicherheit schicken auch Sie ihre Tiere in der Trockenstehzeit in den „Jahresurlaub“! Wir stellen Ihnen passend dazu das innovative **Dynomilling**-Verfahren im Trockensteller vor, mit dem Sie dafür sorgen, dass Euter und Kuh optimal erholt in den Arbeitsalltag zurückkehren.

Kuhkomfort at its best zeigen wir Ihnen in unserem **Hofportrait**. Dieses Mal führt es uns an den Niederrhein zum Hof der Familie Eberhard. Dort haben wir gesehen, dass es keine Riesenerde braucht, um ein hervorragendes Ergebnis zu erzielen! Lassen Sie sich überraschen.

Wir von Zoetis bleiben an Ihrer Seite auf dem neusten Stand in der Forschung, in der Beratung und im Betriebsalltag. So wünschen wir Ihnen auch dieses Mal viele positive Anregungen und Vergnügen mit der **kuh & kalb**!

Herzliche Grüße



Ihre

**Julia von Gablenz**

Senior Marketing Manager, Ruminants,  
Zoetis Deutschland GmbH



**Dr. Luis Leon**

Wissenschaftlicher Experte Eutergesundheit,  
Zoetis Deutschland GmbH



Zoetis erforscht, entwickelt und produziert ein breit gefächertes Portfolio an Arzneimitteln und Impfstoffen für Tiere, um die individuellen Bedürfnisse von Landwirten und Tierärzten zu erfüllen.

# INHALT

- 2 Grußwort
- 4 Top-Thema: Milchlabor  
Interview mit  
Dr. Thomas Peters
- 9 5 Fakten zum Milchlabor
- 10 Portrait: Hof Eberhard  
Kalkar am Niederrhein
- 12 Kuh-Tipps
- 13 Unser Kuh-Experte
- 14 Gesundheitsnews
- 15 Ausblick

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Zoetis Deutschland GmbH  
Schellingstraße 1 · 10785 Berlin  
Telefon: 030/330063-0 · Telefax: 030/330063-332  
Internet: [www.zoetis.de](http://www.zoetis.de)

V.i.S.d.P.:  
Julia von Gablenz, Dr. Luis Leon  
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung.  
Das Magazin erscheint zweimal jährlich und wird  
Landwirten zugestellt.

All brands are the property  
of their respective owners.  
© 2016 Zoetis. All rights reserved.



# TOP-THEMA: MILCHLABOR

## INTERVIEW MIT DR. THOMAS PETERS

Eutergesundheit spielt in jedem Betrieb eine zentrale Rolle, da sie für den wirtschaftlichen Erfolg grundlegend ist. Für das Management der Herde ist eine fundierte Diagnostik eine unerlässliche Säule. Die Milchtierherden-Betreuungs- und Forschungsgesellschaft mbH ist ein Labor für Milchuntersuchungen.

**Herr Dr. Thomas Peters, Sie sind Geschäftsführer der Milchtierherden-Betreuungs- und Forschungsgesellschaft mbH – kurz MBFG. Umreißen Sie kurz Ihren beruflichen Werdegang und die MBFG.**

Ich habe an der Tierärztlichen Hochschule Hannover Tiermedizin studiert und mein Examen 1986/87 abgelegt. Danach habe ich als Assistenztierarzt und Praxisvertreter gearbeitet, bin danach an die Medizinische Hochschule Hannover in den Bereich Physiologie in die Forschung gegangen, habe promoviert und war anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter. Nach einer Habilitationsstelle folgte eine Zeit bei der *top agrar*. Seit 13 Jahren bin ich bei der MBFG, seit zwei Jahren als alleiniger Inhaber und Geschäftsführer.

Die MBFG wurde 1989 gegründet. Wir sind derzeit fünf tierärztliche Kräfte, zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen, sechs Mitarbeiterinnen im Labor und als Aushilfen sieben Studierende, fast alle von der Tierärztlichen Hochschule. Unser Labor ist in Wunstorf (Niedersachsen). Da arbeiten wir an sieben Tagen die Woche, auch an Weihnachten. Bei uns kommt alles aus einer Hand: Laboruntersuchung und Beratung.

**Woher kommen die Milchproben, die Sie hier erhalten? Wer sendet diese?**

Die Proben kommen aus ganz Deutschland, viele aus Luxemburg, regelmäßig auch aus Österreich, wenige aus dem niederländischen Grenzgebiet und ab und zu aus einem anderen





*Die Diagnostik ist insgesamt wichtig und sinnvoll. Auch für die gezielte Vorbeugung.*

Land. Die Proben werden sowohl von Tierärzten als auch von Landwirten geschickt.

**Was ist ein Milchlabor genau – was ist Ihre Aufgabe und was für Proben bearbeiten Sie?**

Wir sind in erster Linie ein tierärztlich diagnostisches Labor: Wir suchen oft nach der infektiösen Ursache einer Eutererkrankung. Dazu untersuchen wir überwiegend Milchproben, aber auch z.B. Tupferproben, Umgebungsproben und diverse andere Proben, z.B. von Euterlappen. In diesem Monat sind es z.B. Proben von ca. 5.000 Kühen, pro Kuh ca. vier Proben, also etwa 20.000 Milchproben. Wir kommen auf etwa 60.000 beprobte Kühe und somit ca. 240.000 Milchproben im Jahr.

**Wie sieht Ihre beratende Funktion aus? Beraten Sie mehr den Landwirt oder den Tierarzt?**

Zur Beratung telefonieren wir viel. Das geht durchaus auch von uns aus, aber i.d.R. vom Einsender; man kann nicht genau sagen, ob das meist tierärztliche Kollegen oder Landwirte sind. Den Bericht bekommen i.d.R. beide. Manchmal erfragen wir vor den Laboruntersuchungen, ob es z.B. um Prophylaxe oder den Status der Eutergesundheit eines Betriebs geht. Wenn wir Untersuchungsergebnisse haben, besprechen wir u. U. deren Bedeutung und das weitere Vorgehen. Das kann dazu führen, dass ein Betrieb anfragt, ob ein Beratungsbesuch eines Spezialisten aus dem hiesigen Team vor Ort möglich ist. Und klar, wir machen das.

**Wann empfehlen Sie, eine Milchprobe zu ziehen?**

Wenn eine konkrete Fragestellung vorliegt – nicht aus Hilflosigkeit oder wenn unklar ist, welche Schlüsse man aus einem Untersuchungsergebnis ziehen will. Zum Beispiel gibt es Betriebe mit großen Wachstumsschritten, für die ein umfangreicher Zukauf von Tieren ein Risiko birgt. Eine oft vernachlässigte Frage ist „Ist jenes Tier, das ich eventuell kaufen will, eutergesund?“. Liegt eine klinische Erkrankung vor, will entweder der Halter oder der Tierarzt wissen, welche Infektion dahinter steckt, oft mit Interesse an einem Antibiogramm: Welcher Wirkstoff wirkt? Die primäre Frage ist jedoch: Mit welchem Keim habe ich zu tun? – Im Sinne eines Monitorings und der Erkenntnis, welche Präventionsmaßnahmen nötig sind. Die zweite Frage ist dann: welche Erkrankung liegt vor, wie sieht die Prognose aus und – falls man behandeln möchte – wie behandelt man am besten? Leider ist es immer noch so, dass die meisten gleich bei der letzten Frage sind.

**Wie wird eine Probe korrekt entnommen und verschickt? Wie ist der Ablauf vom Ziehen der Probe bis zum Eintreffen bei Ihnen?**

Hygiene ist das A und O: Proben, die viele verschiedene Keime enthalten, haben keine diagnostische Aussagekraft. Man sollte das Tier vormelken, damit der Strichkanal durchgespült ist; Zitze und Zitzenkuppel werden desinfiziert und erst dann die Probe sauber genommen. Bei jeder Probe machen wir konsequent eine Rückmeldung, wie sauber diese war; die Hälfte der Proben ist inzwischen „sehr gut“ oder „gut“.

Die Probe soll bis zum Versand möglichst kühl gehalten werden. Wir legen in den von uns zur Verfügung gestellten Röhrchen einen Konservierungsstoff vor, der die Keime nicht abtötet, sondern deren Vermehrung hemmt. Das ermöglicht, auf Kühlung während des Transports zu verzichten. Die Probe sollte aber wenige Tage nach der Entnahme bei uns eintreffen. >

**Wie werden Erreger in der Probe identifiziert und welche gibt es?**

Wir verwenden meist einen sterilen bluthaltigen Nährboden, der es einem breiten Spektrum von Keimen ermöglicht zu wachsen. Die Petrischalen mit den mit Probenmaterial beimpften Nährböden werden bei 37 Grad Celsius bis zum Folgetag bebrütet. Nach 18 Stunden wird der kulturelle Ansatz tierärztlich beurteilt. Wenn keine Kolonien von Keimen entstanden sind, geht die Petrischale zurück in den Brutschrank. Nach insgesamt 48 Stunden ohne Erregernachweis brechen wir ab. In vielen Fällen finden wir aber nach 24 Stunden Keime, die wir für relevant halten, z.B. *Staphylokokken*-Arten wie *S. aureus* oder *Streptokokken* wie *Streptococcus uberis* und auch *Enterokokken*. Manche Erreger, wie zum Beispiel *Mykoplasmen*, die schwere und stark ansteckende Eutererkrankungen auslösen können, können wir mit dem Routineverfahren nicht finden. Man braucht dazu spezielle Nährböden und Bebrütungsbedingungen. Wir bieten auch solche Untersuchungen an. Die Kosten hängen von der Art der Untersuchung ab. Eine zusätzliche gezielte, besonders sensitive kulturelle Untersuchung auf Hefen und Schimmelpilze machen wir z.B. gegenwärtig für drei Euro pro Kuh, d.h. 0,75 Euro pro Viertelgemelksprobe. Das ist ein geringer Aufpreis auf den Preis der Standarduntersuchung, die ca. drei Euro pro Probe kostet. Die kulturelle Untersuchung auf *Mycoplasma bovis* kostet hingegen fünf Euro pro Probe, d.h. 20 Euro pro Kuh.

**Wie lange dauert es, bis der Einsender den Bericht bekommt und wie wird er übermittelt?**

I.d.R. dauert es 48 Stunden bis ein Befundbericht zu Milchproben, auf Wunsch inklusive Antibiogramm, komplett ist. Der Bericht wird per Fax oder E-Mail übermittelt, auf Wunsch auch postalisch.

**Wenn das Ergebnis „Milchprobe mit hohem Zellgehalt, aber bakteriologisch negativ“ lautet: Wie oft kommt das vor und wie erklären Sie den Befund?**

Das ist durchaus häufig der Fall und fordert uns heraus, das Ergebnis sachverständig zu interpretieren und zu besprechen. Es gibt diverse mögliche Erklärungen. Zum Beispiel ist zu beachten, dass eine Euterentzündung keine bakteriologische Ursache haben muss. Eine Infektion und eine Entzündung sind nicht dasselbe! Daher finde ich auch den Begriff Neuinfektionsrate nicht glücklich, wenn dieser sich allein auf den Zellgehalt der Milch als Parameter stützt. Zweitens: Die Entzündung ist eine sinnvolle Abwehrreaktion des Organismus mit einem Ziel, z.B. eine Infektion zu beseitigen. Das Ziel kann zum Zeitpunkt der Beprobung schon erreicht gewesen sein. Dann liegt eine mikrobiologische Heilung, aber keine zytologische und klinische Heilung vor. Drittens: Es kann eine Infektion fortbestehen, aber mit der kleinen Milchprobe sind die Erreger nicht aus dem infizierten Gewebe ausgespült worden. Viertens: Es könnte ein selten für die Mastitiserstehung verantwortlicher Erreger in der Probe sein, den wir mit dem Standarduntersuchungsverfahren nicht erfassen. Der behandelnde Tierarzt und der Tierhalter müssen in Kenntnis des Falls eine Wahrscheinlichkeitsdiagnose erstellen und darauf gestützt handeln. Das Laborergebnis ist nur ein Mosaikstein im Gesamtbild.

**Welche sind die dominanten Keime bei subklinischer und klinischer Mastitis?**

Subklinische Euterentzündungen sind besonders häufig mit *S. aureus* vergesellschaftet. Bei klinischen Fällen finden wir in den Milchproben besonders oft *Streptococcus uberis*.





*Bei uns kommt alles aus einer Hand: Laboruntersuchung und Beratung.*

***Haben die Keime sich in den vergangenen Jahren verändert?***

In den letzten Jahren nicht, aber in den letzten Jahrzehnten haben die durch euterassoziierte Keime verursachten Euterentzündungen an Bedeutung verloren. Der Anteil der durch umweltassoziierte Keime verursachten Mastitiden hat hingegen zugenommen.

***Gibt es unterschätzte Keime?***

Ich glaube, dass wir in Deutschland die Mykoplasmen lange Zeit als Mastitiserreger unterschätzt haben. Mit der zunehmenden Größe der Milchviehherden steigt die Gefahr der Weitergabe von Mykoplasmen-Infektionen. *Enterokokken* sind eventuell auch unterschätzt.

***Ist es sinnvoll, im Fall einer klinischen Mastitis nur die Probe vom betroffenen Euterviertel zu nehmen?***

Alle vier Euterviertel getrennt zu beproben und diese Proben gemeinsam einzusenden ist besser. Durch Vergleiche der Untersuchungsergebnisse können wir diese beurteilen. Konsequenterweise spiegeln wir das in dem Preis wider: wir berechnen pro beprobter Kuh 12,50 Euro, nicht pro Probe.

***Was ist ein Antibiogramm? Wann erstellen Sie es und welche Bakterien-Isolate testen Sie?***

Ein Antibiogramm ist das schriftliche Ergebnis einer Antibiotika-Empfindlichkeitsprüfung, die auch Resistenztest genannt wird. Es zeigt, für welche Antibiotika der Erreger sensibel ist. Wir schauen dabei, welche Substanzen in Deutschland auf dem Markt sind und welche Prüfung sinnvoll ist. Unser Standard-Satz enthält 13 Substanzen, die Kosten betragen >

sechs Euro pro geprüftes Isolat. Kunden, die komplett ohne Antibiotika behandeln, brauchen keine Antibiogramme.

### **Haben wir effektive Moleküle für die Mastitistherapie?**

Ja! Gegen grampositive Keime z.B. ist das klassische Penicillin immer noch ein effektives Molekül, insbesondere gegen *Streptokokken*. Insgesamt ist die Resistenzlage im Bereich der Mastitistherapie vergleichsweise gut. Therapieversagen ausschließlich auf Antibiotikaresistenz zurück zu führen ist falsch. Ausbleibender Heilungserfolg kann u. a. auch an der Dosierung oder zu kurzer Dauer der Behandlung liegen. Oder das infizierte Gewebe wurde vom eingesetzten Präparat nicht komplett durchdrungen. Zudem kann nach einem Behandlungserfolg gleich eine neue Infektion eintreten.

### **Warum ist die Diagnostik für die Mastitistherapie so wichtig?**

Die Diagnostik ist insgesamt wichtig und sinnvoll. Auch für die gezielte Vorbeugung. Wir kämpfen übrigens oft mit einem Irrglauben: wenn die Behandlung bereits begonnen wurde und nicht wie gewünscht wirkt, kommt die Frage, wann das Einsenden einer Probe Sinn macht. Wir erklären: besteht Verdacht, dass etwas nicht wirkt? Dann kann man direkt beproben und hoffen, dass das Labor die ursächlichen Keime findet, weil die Erreger ja unbeeinflusst sein müssten.

### **Wie sehen Sie die Entwicklung in der Zukunft? Wird es mehr oder weniger Labordiagnostik geben und wenn ja, warum?**

Vor allem Betriebe mit niedrigen Produktionskosten überleben in Zeiten, in denen das Produkt einen schlechten Preis erzielt – gutes Gesundheitsmanagement minimiert krankheitsbedingte Verluste. Verständige Tierhalter und Praxen werden also mehr Untersuchungen vornehmen.

## **KURZ & KNAPP**

-  Milchuntersuchungen sind empfehlenswert bei Zucht und Vermarktung von Rindern, ebenso bei Euterentzündungen zur Feststellung des Erregers und der damit verbundenen Therapie.



# 5 FAKTEN ZUM zum Thema Milchproben



Milchproben sind ein wichtiger und sinnvoller Bestandteil der Diagnostik.



Es können Erreger einer Infektion festgestellt und mittels Antibiogramm geeignete Substanzen zur Therapie ermittelt werden.



Die Proben müssen nach dem Vormelken hygienisch einwandfrei entnommen werden, damit sie aussagekräftig sind.



Im Fall einer Mastitis sollten nicht nur Proben des betroffenen Euterviertels, sondern vom ganzen Euter entnommen und eingesendet werden.



Nach 48 Stunden kann die MBFG das Ergebnis per Fax oder E-Mail übermitteln, auf Wunsch erfolgt eine fernmündliche Beratung (ggfs. auch vor Ort).



# Klein & fein – Mit wenig Tieren zum großen Erfolg

## Portrait Hof Eberhard, Kalkar am Niederrhein

**Der Hof der Familie Eberhard sieht einladend aus: hinter der offenen Einfahrt liegen großzügig angelegt moderne Ställe, daneben steht das Wohnhaus der Familie. Die Anlage ist geordnet, sauber und aufgeräumt – ein positiver Eindruck, der sich in der kompletten Betriebsführung bestätigt.**

### **KLARES ZIEL: WENIGER BRINGT MEHR**

Landwirt Christoph Eberhard ist Angestellter auf dem elterlichen Betrieb; der Generationenwechsel und damit die Hofübernahme werden in einigen Jahren stattfinden. Weitere Mitarbeiter gibt es nicht. Der 32-jährige steht mit beiden Beinen fest im Betriebsleben, ist regelmäßig im Stall und hat seine Tiere gut im Blick. Für die Größe der Herde hat er ganz klare Vorstellungen: er möchte auf keinen Fall aufstocken, aber auch nicht abbauen. Er ist der Meinung, dass nicht die Masse den Betriebserfolg ausmacht: „Lieber mit 50 bis 60 Kühen optimal weiter gehen, als mit 80 oder sogar 300 Tieren nicht mehr vernünftig klarkommen“, lautet sein Motto, das er mit viel Engagement durchzieht.

### **DURCHDACHTES MANAGEMENT UND BESTER KUHKOMFORT**

Tierarzt Dr. Stephan Egen aus Kevelaer ist von dem Management auf dem Hof überzeugt: „Wenn man für einen Betrieb die Devise ‚Wir lieben Kühe‘ nennen kann, dann trifft das hier zu. Die Tiere werden sehr gut und intensiv versorgt, alles

rund um den Kuhkomfort wird optimal ausgeführt.“ Und wenn die Ergebnisse stimmen, bleiben die Tiere auf dem Hof, solange es geht. „Die Lebensleistung hier auf dem Hof ist extrem gut“, bestätigt der Tierarzt und die Zahlen, die ihm sein Herdenmanagement-Programm ausweist, geben dem Konzept Recht.

### **ZUCHTORGANISATION MIT WEITBLICK**

Das Vorgehen des Betriebs ist auf optimale Zuchtergebnisse ausgelegt. Je nach Entwicklungszustand, der genau beobachtet wird, liegen das Erstbelegealter bei ca. 13 Monaten und das Erstkalbealter meist unter zwei Jahren. Im Rahmen seines Zuchtmanagements arbeitet Christoph Eberhard mit Embryonentransfer, d. h. es werden Embryonen von Eltern mit guten Zuchtwerten (in Bezug auf Leistung, Exterieur und Nutzungsdauer) eingesetzt. Auch bei diesem Vorgehen gibt es Überraschungen und Enttäuschungen, aber die Bilanz spricht für sich: Der Betrieb liegt schon seit zehn Jahren auf einem sehr guten Niveau.



## TRANSITGRUPPE ALS EINE SÄULE DES ERFOLGS

Der junge Landwirt hat die Wichtigkeit der Transitgruppe klar erkannt. Jede trockengestellte Kuh erhält eine interne Zitzenversiegelung: „Das ist für mich unerlässlich, klappt sehr gut und rechnet sich“, ist er überzeugt. Zehn Tage vor dem Kalben gehen die Kühe in die Herde und werden gut angefüttert. Kurz vor dem Abkalben kommen sie dann in den Strohbereich. „Wenn die Tiere so lange in der Herde sind, ist die Futteraufnahme höher, als wenn sie alleine stehen“, meint Eberhard. Nach dem Abkalben bleiben die Tiere einige Tage auf Stroh, bis sie wieder in die Herde zurückkehren. Euterentzündungen sind kein großes Thema auf dem Hof. Tritt dennoch einmal Mastitis auf, werden oft Milchproben für eine fundierte Diagnostik gezogen. Antibiotische Behandlungen erfolgen nach Resistenztest intravenös und intramammär, begleitend werden schmerzlindernde Mittel verabreicht.

Tierarzt Dr. Stephan Egen und Christoph Eberhard im Gespräch



## ZAHLEN & FAKTEN

- 55 Holsteinkühe, 100 weibliche Nachzucht
- Durchschnittliche Leistung: 12.000 Liter im Jahr
- Erstkalbealter: 24 Monate
- Neuinfektionsrate: 9,1%
- Fütterung: Grundration plus Kraftfutter/Eiweißfutter und Mineralfutter im Mischwagen, dazu Möhren und Kartoffeln, ab 30 Kilogramm Milch zweites Kraftfutter am Transponder

## TIERARZT UND LANDWIRT IM ENGEN DIALOG

Eberhards arbeiten bereits seit einigen Jahren mit Dr. Egen als Hoftierarzt zusammen. Dieser kommt nicht nur im Akutfall, sondern mindestens einmal im Monat, um die Themen rund um die Bestandsbetreuung auszuwerten und zu besprechen. Und da er gerne moderne Auswertungsmöglichkeiten nutzt, kann er individuell in Bezug auf Produktion, Haltung, Fütterung und Prophylaxe beraten. Neben konservativer Behandlung gehört auch ein konsequentes Impfprogramm dazu: die Gripeschutzimpfung z. B. wird bei allen Kälbern ganzjährig durchgeführt.

## MIT BESTAND IN DIE ZUKUNFT

Christoph Eberhard ist klar, dass die Situation auf dem Markt nicht leichter wird. Er würde aber nie bei der Gesundheit seiner Tiere die Finanzschraube anziehen. Ihm ist auch klar: das wäre am falschen Ende gespart. Er baut auf sein Konzept, die Herde nicht zu vergrößern, sondern mit ausgewählten, gesunden und gepflegten Tieren den Betrieb erfolgreich in die Zukunft zu führen.

## GESUNDE TROCKENSTEHZEIT MIT DYNAMILLING

Für die Eutergesundheit ist die Trockenstehphase von besonderer Bedeutung: sie ist der „Jahresurlaub“ der Hochleistungskuh. Kuh und Euter können sich in dieser Zeit erholen, während das ungeborene Kalb heranwächst. Deshalb hat die Versorgung der Trockensteher maßgeblichen Einfluss: Ein sorgfältiges Trockenstehmanagement schafft die Grundlage für eine solide Gesundheit sowie eine produktive Milch- und Fruchtbarkeitsleistung. Vorhandene Infektionen können in der Trockenstehzeit ausheilen und Neuinfektionen vermieden werden. Neben sauberer Unterbringung und angepasster Fütterung sollte ein Trockensteller den Risikozeitraum von Anfang bis Ende abdecken. Damit ein Trockensteller seine Wirkung optimal entfaltet, gibt es zur Aufarbeitung des bewährten Wirkstoffs das patentierte und innovative Dynamilling-Verfahren: es gewährleistet feinste Mikropartikel, die schneller und tiefer in das Eutergewebe eindringen. Die besondere Aufbereitung sorgt für eine langanhaltende Wirkung und optimale Wirkstoffkonzentration auch im tieferen Eutergewebe. Hohe Heilungsraten bei Staphylokokken und Streptokokken bestätigen den positiven Effekt. Die Kühe können so gesund und leistungsfähig in die Folgelaktation einsteigen. Der Trockensteller mit dem bekannten Wirkstoff im

Dynamilling-Verfahren bietet eine Chance, mit der Sie die Gesundheit Ihrer Herde günstig beeinflussen können.



Dynamilling gewährleistet kleinste homogene Mikropartikel, die das Eutergewebe schnell und tief durchdringen.





# Unser Kuhexperte

*Frage: „Das Virus der Blauzungkrankheit kommt auf Deutschland zu. Wie soll ich meine Tiere am besten schützen?“*

## DR. LUIS LEON

(Wissenschaftlicher Experte Eutergesundheit,  
Zoetis Deutschland GmbH)

Zwei verschiedene Blauzungenviren (BTV) bewegen sich derzeit Richtung Deutschland: Der Serotyp 4 tritt seit Jahren auf dem Balkan mit einer Ausbreitungstendenz Richtung Norden auf und der Serotyp 8 breitet sich in Frankreich aus. Guten Schutz vor der Blauzungkrankheit bietet eine Impfung; jedoch muss der Impfstoff dem Serotyp des Virus entsprechen.

Neben dem Schutz vor Erkrankungen können Impfungen gegen BTV auch helfen, den Tierverkehr aufrecht zu halten. Damit Wiederkäuer aus Restriktionszonen heraus verbracht werden können, müssen sie entweder mit negativem Ergebnis auf Blauzungenvirus untersucht oder entsprechend der Herstellerangaben geimpft sein. Junge Kälber dürfen verbracht werden, wenn ihre Muttertiere geimpft wurden und die Kälber unter kolostralem Schutz stehen.

Seit Anfang 2016 gibt es eine Impfeempfehlung der Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin (STIKO VET) zur Blauzungimpfung: Die Impfung gegen die Blauzungkrankheit in Deutschland ist mit Genehmigung der zuständigen Behörde nun auch außerhalb von Restriktionszonen (d. h. Gebiete im Umkreis von 150 km um einen Virusnachweis) nach Risikoeinschätzung des Friedrich-Loeffler-Institutes mit inaktivierten Impfstoffen erlaubt.

Durch konsequente Impfmaßnahmen ist es beim erstmaligen Auftreten von BTV 8 in Deutschland ab 2006 gelungen, das Virus wieder zu verdrängen, so dass Deutschland bis mindestens April 2016 frei von BTV ist. Dazu ist eine Impfabdeckung von mindestens 80 % der empfänglichen Population notwendig. In den einzelnen Bundesländern wird eine Impfung unterschiedlich unterstützt; Ihr Hoftierarzt sowie die zuständigen Behörden geben Ihnen dazu aktuell Auskunft.

*Ihr Dr. Luis Leon*





## PARASITENSCHUTZ BEI JUNGVEIH IN WEIDEHALTUNG

Ihr Jungvieh ist die wirtschaftliche Grundlage Ihres Betriebes: gesunde Jungtiere können ihr Potential für das ganze Leben bestmöglich entfalten. Zu einer optimalen Entwicklung gehört auch eine gute Zunahme, denn Studien belegen, dass die Laktationsleistung von Erstkalbegewicht und nicht vom Erstkalbealter abhängt. Weidehaltung ist eine kostengünstige und tiergerechte Aufzuchtvariante. Auf der Weide sind die Jungtiere jedoch Risiken durch Parasitenbefall ausgesetzt. Dieser beeinträchtigt nicht nur das Wohlbefinden und die Konstitution, sondern zieht nachhaltig Folgen wie Entwicklungsverzögerungen, Leistungseinbußen bis hin zu schwerwiegenden Infektionen nach sich. Die Tiere werden zudem in einem Infektionskreislauf zu Trägern und Ausscheidern der Parasiten. Um dem von Grund auf entgegen zu wirken, benötigt Jungvieh besonderen Schutz während der Weidesaison. Empfehlenswert ist eine praxisbewährte Methode mit Langzeitwirkung: Die Einmalbehandlung per Injektion schützt zuverlässig eine ganze Saison bis zu 150 Tage vor einem breiten Spektrum von Magen-, Darm- und

Lungenwürmern sowie Ektoparasiten. Sie kann bei Tieren von 100 bis 150 Kilogramm Gewicht eingesetzt werden. Die Anwendung gelingt stressfrei, ist in einem Arbeitstag zu erledigen und dazu kostengünstig. Ohne das Risiko durch Parasiten hat ihr Jungvieh höhere Tageszunahmen und erreicht früher das Erstkalbegewicht. Ein weiterer wirtschaftlicher Vorteil ist der sogenannte „Staubsaugereffekt“: die Kontamination der Weiden wird langfristig reduziert, da die Tiere über die Nahrung keine Wurmeier aufnehmen und auch keine ausscheiden. Letztlich sinkt so das Infektionsrisiko für die ganze Herde.





# AUSBlick AUF DIE NÄCHSTE AUSGABE (WINTER 2016)

- 🐄 Trockensteh-Management: Neuinfektionen vermeiden – Ausheilung steigern
- 🐄 Eutergesundheit – Einblicke in die Bestandsbetreuung
- 🐄 Erfolg braucht einen guten Start: das Kalb von heute ist die Kuh von morgen



UNSER ANGEBOT

ARZNEIMITTEL  
IMPFSTOFFE  
DIAGNOSTIKA  
DIENSTLEISTUNGEN



MARKT-  
PRÄSENZ

120+  
Länder



MITARBEITER IN DER FORSCHUNG  
UND ENTWICKLUNG

mehr als **800**

UNSER FOKUS

34%

GESUNDHEIT VON  
KLEINTIEREN  
UND PFERDEN



66%

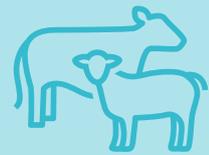
NUTZTIERGESUNDHEIT

RINDER  
SCHAFE  
SCHWEINE  
GEFLÜGEL

HUNDE  
KATZEN  
PFERDE  
FISCHE

**ZOETIS**  
**AUF EINEN BLICK**

5



PRODUKT-  
KATEGORIEN

8

TIER-  
ARTEN

mehr als

60

JAHRE  
ERFAHRUNG



[www.zoetis.de](http://www.zoetis.de)

**zoetis**